

- PRESSEMITTEILUNG -

- PRESSEMITTEILUNG -

Marburg, 20.04.2018

KURZVERSION

„Wir müssen raus aus unserer Komfortzone!“

Fachtag in Butzbach diskutierte über „Die polarisierte Gesellschaft“ und wie man ihr entgegentritt

„Raus aus der Komfortzone!“ – so könnte man plakativ das Ergebnis der Diskussionen auf dem Fachtag „Die polarisierte Gesellschaft. Entwicklungen und Erwiderungen“ zusammenfassen, den das Demokratiezentrum Hessen im „beratungsNetzwerk hessen – gemeinsam für Demokratie und gegen Rechtsextremismus“ am 16. April in Butzbach veranstaltete.

Mehr als 100 Fachleute aus ganz Deutschland beschäftigten sich auf dem Fachtag in Vorträgen, Workshops und Diskussionsrunden mit aktuellen Entwicklungen in Deutschland als einem Land mit wachsenden Gegensätzen, einem Land mit einer zunehmend gespaltenen Bevölkerung, einem Land zwischen Willkommenskultur und Rechtspopulismus. Diskutiert wurde die Frage, wie sich unter den neuen Vorzeichen ein solidarisches, friedliches Miteinander in unserer vielfältigen Gesellschaft erreichen lasse.

Dazu gab es zwei Hauptreferate: Dr. Anastasia Paschalidou, Jugendbildungsreferentin bei der Jugendbildung Hessen des Internationalen Bundes Südwest, hielt einen Vortrag mit dem Titel „Rassismuskritik und Intersektionalität als Perspektiven für die politische Bildung“ und Dr. Karina Becker, wissenschaftliche Leiterin am Kolleg Postwachstumsgesellschaften (Friedrich-Schiller-Universität Jena), sprach über „Die Abstiegs-gesellschaft als Adressat von Rechtspopulismus“.

In beiden Vorträgen und der anschließenden von Dr. Nkechi Madubuko moderierten Podiumsdiskussion mit den Referentinnen sowie auch in Workshops am Nachmittag zu verschiedenen Aspekten des Themas wurde deutlich: Es ist wichtig, dass wir in Zeiten eines zunehmenden Auseinanderdriftens der Gesellschaft die Demokratie nicht als selbstverständlich ansehen. Oder – wie es Dr. Reiner Becker, Leiter des Demokratiezentrum Hessen, in seiner Einleitung formulierte: „Wir müssen raus aus unserer Komfortzone!“. Es komme im Großen wie im Kleinen darauf an, sich für die Demokratie zu engagieren und dabei auch nicht die Auseinandersetzung zu scheuen.

Die Sorgen vieler Zweifelnder in der Gesellschaft, die sich „abgehängt“ fühlen, mit Empathie ernst zu nehmen, Kontroversen auszuhalten, einen ehrlichen Dialog zu führen und die für die Demokratie charakteristische und notwendige Streitkultur offen zu praktizieren seien mögliche Antworten, der Spaltung der Gesellschaft entgegenzuwirken sowie Radikalität, Rassismus und Rechtsextremismus vorzubeugen, lauteten Schlussfolgerungen der Tagung. (2.379 Zeichen mit Leerzeichen)

.....

Hinweis

Diese Presstexte finden Sie auch auf unserer Website im Pressebereich zum Download unter:

<http://beratungsnetzwerk-hessen.de/pressemitteilungen>

Dort finden Sie auch Bildmaterial vom Fachtag zur Illustration.

Für weitere Auskünfte und Fragen können Sie sich jederzeit an uns wenden (Kontaktdaten s. u.).

Darüber hinaus steht Ihnen der Leiter des Demokratiezentrum Hessen, Dr. Reiner Becker, gerne für Hintergrundgespräche oder bei Interviewanfragen zur Verfügung.

Ansprechpartner:

Dr. Reiner Becker, Leiter des Demokratiezentrum Hessen im
beratungsNetzwerk hessen – gemeinsam für Demokratie und gegen Rechtsextremismus
Institut für Erziehungswissenschaft der Philipps-Universität Marburg
Tel. 06421/28-24 535, Fax: 06421/28-24 577
E-Mail: reiner.becker@staff.uni-marburg.de

Gerolf Nittner, Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Demokratiezentrum Hessen
Tel.: 06421/28-23 027 (Mo. bis Fr. von 9 - 13 Uhr)
E-Mail: gerolf.nittner@staff.uni-marburg.de

.....

HINTERGRUND-INFO:

Über das Beratungsnetzwerk Hessen und das Demokratiezentrum Hessen

Ziel und Aufgabe des „beratungsNetzwerks hessen – gemeinsam für Demokratie und gegen Rechtsextremismus“ ist es, Rechtsextremismus, Antisemitismus, Rassismus oder Salafismus vorzubeugen und entgegenzuwirken. Seit 2007 berät es in solchen Fällen Schulen, Eltern, Familienangehörige, Kommunen, Vereine, Diskriminierungopfer und andere Betroffene und bietet ein breites Spektrum entsprechender Präventionsmaßnahmen an.

Im Beratungsnetzwerk kooperieren zahlreiche staatliche, nichtstaatliche und kirchliche Institutionen, Organisationen, Vereine, öffentliche und freie Träger aus ganz Hessen sowie landesweit eingesetzte mobile Beraterinnen und Berater. Zentrale Anlauf-, Fach- und Geschäftsstelle des Beratungsnetzwerks ist das *Demokratiezentrum Hessen*, das an der Philipps-Universität Marburg angesiedelt ist. Es vermittelt Ansprechpartner/innen vor Ort, koordiniert die Beratung, Vernetzung und Prävention und dokumentiert die Arbeit des Beratungsnetzwerks Hessen.

Finanziert wird die Arbeit des Beratungsnetzwerks und des Demokratiezentrum Hessen durch das Hessische Ministerium des Inneren und für Sport im Rahmen des Landesprogramms „Hessen – aktiv für Demokratie und gegen Rechtsextremismus“ sowie durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend über das Bundesprogramm „Demokratie leben! Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit“.

Internetadresse: <http://beratungsnetzwerk-hessen.de/>



Gefördert im Rahmen des Landesprogramms



Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**